



Schäferlauf-Marsch

Urach

Schrittarten: Dreierschritt, Ländler.

Aufstellung : Paarweise im Kreis, nebeneinander, in Tanzrichtung (Flankenkreis).

Fassung : Offene Fassung, in der freien Hand ein zierliches, weißes Taschentuch, gewöhnliche Fassung oder Armringfassung, ohne Fassung.

1. FORM

Takt 1–2 : Tänzer und Tänzerin gewöhnliche Fassung, nebeneinander im Flankenkreis, zwei Dreierschritte vorwärts in Tanzrichtung, Tänzer links, Tänzerin rechts beginnend.

Takt 3–4 : Wie Takt 1–2, jedoch rückwärts gegen die Tanzrichtung, Tänzer links, Tänzerin rechts beginnend.

Takt 5–8 : Tänzer und Tänzerin drehen sich zueinander, gewöhnliche Fassung, vier Dreierschritte rund (Ländler), ms.

Takt 9–10 : Tänzer und Tänzerin, offene Fassung, zwei Dreierschritte oder zwei Gehschritte in Tanzrichtung, Tänzer links, Tänzerin rechts beginnend.

Takt 11 : Tänzer und Tänzerin drehen sich zueinander und verbeugen sich.

2. FORM

Takt 1–2 : Tänzer und Tänzerin ohne Fassung, zwei Dreierschritte schräg auseinander, Tänzer links beginnend zur Mitte, Tänzerin rechts beginnend nach außen, in Tanzrichtung.

Takt 3–4 : Wie Takt 1–2, schräg zueinander, Tänzer rechts, Tänzerin links beginnend.

Takt 5–11 : Wie Takt 5–11, 1. Form.

Anmerkung: Georg Brenner schreibt: die Paare gehen in offener Fassung mit feierlichen Gehschritten (wie abgeschliffene Menuettschritte) in Tanzrichtung. Anschließend kann auf dieselbe Melodie ein langsamer Tretwalzer (Ländler) oder 1. Form und 2. Form getanzt werden.

In den letzten Jahren wurden diese Gehschritte und der Rundtanz auf Tanzfesten nicht mehr getanzt. Nur noch die angegebenen Figurenformen und zwar auf den 1. und 2. Musikteil jeweils die 1. Figurenform, auf deren Wiederholung die 2. Figurenform.

In der Aufzeichnung „Heimattänze aus Württemberg“, die Georg Brenner, Heilbronn, über den Friedrich Hofmeister Verlag Leipzig 1935 in Tübingen herausbrachte, ist noch zu lesen:

Die Eigenheit der Melodie sind die 11 Takte, sie stammen angeblich aus dem Jahr 1729. Wo eine größere Zahl von Musikanten mitspielt, stimmen 2 Flöten, Klarinetten oder Oboen jeden Teil an. Erst bei der Wiederholung setzen alle Instrumente ein.

Urach ist eine Schäferstadt am Fuße der Schwäbischen Alb. Seit 1724 gibt es dort den „Uracher Schäferlauf“.



Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg e.V., Sitz Stuttgart

© Copyright 1993

Beschreibung:
Reinhold Fink
Druckvorlage:
Annegret Walter

Schäferlauf-Marsch

Urach

singtanzspiel.de

Unsere
Tanzblätter

018

Blatt 2

Melodiestimme

Vorspiel

MM: ♩ = 100

F C⁷ F C⁷ F C⁷ F

1 Tanz

F C⁷ F C⁷ F C⁷ F

C⁷

1. 2.

F C⁷ F C⁷ F F

2

C⁷ F

C⁷

1. 2. Fine

F C⁷ F C⁷ F F



Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg e.V., Sitz Stuttgart

© Copyright 1993

Musikvorlage:
Dieter Kinzler
Heinz Scholze jun.

Schäferlauf-Marsch

Urach

singtanzspiel.de

Unsere
Tanzblätter

018

Blatt 3

Melodiestimme für diatonische Ziehharmonika

Vorspiel

MM: ♩ = 100

7 } (1) Tanz

7 } 3 4 3 3 4 3 3 4 3 3 4

7 } 3 4 3 3 4 3 3 4 3 3 4 }

1 4 4 3 4 4 1 4 4 3 4 4

1. 2.

3 4 3 3 4 3 3 4 7 } 3 4 }

(2)

3 4 4 1 4 4 3 4 4 3 4 }

3 4 4 3 4 4 1 4 4 3 4 4



Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg e.V., Sitz Stuttgart

Musikvorlage:
Dieter Kinzler
Heinz Scholze jun.

© Copyright 1993

Schäferlauf-Marsch

Urach

singtanzspiel.de

Unsere
Tanzblätter

018

Blatt 4

Melodiestimme für diatonische Ziehharmonika

The musical notation is on a single staff. It begins with a quarter note on G4, followed by an eighth note on A4, a quarter note on B4, and a quarter note on C5. This is followed by a quarter note on B4, an eighth note on A4, and a quarter note on G4. The next measure contains a quarter note on F4, an eighth note on G4, and a quarter note on A4. This is followed by a quarter note on B4, an eighth note on C5, and a quarter note on B4. The piece then repeats the first four measures. The first ending (1.) consists of a quarter note on B4, an eighth note on C5, and a quarter note on B4. The second ending (2. Fine) consists of a quarter note on B4, an eighth note on C5, and a quarter note on B4. Fingerings are indicated by numbers 3 and 4 under the notes. A brace under the first two notes of the first ending indicates they are played together.



Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg e.V., Sitz Stuttgart

© Copyright 1993

Musikvorlage:
Dieter Kinzler
Heinz Scholze jun.